

Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Thaler
(incl. illustr. Familienzeitung und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile oder deren Raum 15 Pf., 10 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Anzeigenteils pro Zeile 40 Pf.

N 146. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Freitag, 26. Juni. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerlach. 1885.

Abonnements

für III. Quartal 1885 auf die „Hallische Zeitung“ (amtliches Organ des Rgl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und „Illustrirtem Sonntagsblatt“ nehmen sämtliche Postanstalten, für Halle und Viehheimen auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von 3 Th 00 entgegen.

Von hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung vom Tage der Bestellung bis ult. Juni d. J. Entens der Expedition gratis und franco geliefert.

Die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizei-Verwaltung werden ebenso wie diejenigen des Rgl. Landrathsamtes des Saalkreises in der Hallischen Zeitung veröffentlicht.

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

*) Die Illustrirte Familienzeitung wird auf Wunsch vieler Abonnenten unserer Zeitung vom 1. Juli ab durch das oben genannte bedeutend reichhaltigere Sonntagsblatt ersetzt, wir liefern jedoch die Familienzeitung bis zum Schluss der in derselben angefangenen Erzählung „Das Geheimnis von Hildesheim-Hall“ weiter.

Ein neuer Fortschritt unserer Colonialpolitik.

Wir ernten jetzt die Früchte der diplomatischen Campaigne, welche Fürst Bismarck im letzten Jahre mit England geführt hat. Unsere colonialpolitischen Bestrebungen wurden von dem mehrerberrschenden Inselreich nicht mit Wohlwollen, zum Theil mit Neid und Eifersucht angesehen, und wie die Centralregierung in London auch befehrt war, hierüber befriedigende Zusicherungen zu erteilen, so haben wir doch von englischen Consularen Beamten und Unterthanen manche Hindernisse zu erfahren bekommen. In Kamerun waren wir genöthigt Unruhen zu unterdrücken, welche zweifellos von englischen Unterthanen geschürt waren. Die Besitzergreifung des neu-britannischen Archipels, der jetzt Bismarck-Archipel heißt, und der Nordküste von Neu-Guinea, die jetzt den Namen Kaiser-Wilhelmsland führt, hatte England Veranlassung gegeben, seine Interessenphäre dort weiter auszubehnen, als es früher beabsichtigt hatte. Die Festigkeit und Würde, mit welcher das Interesse Deutschlands von unserer Regierung vertreten wurde, hat schließlich dazu geführt, daß zwischen England und Deutschland Verständigungen über die coloniale Interessensphäre beider Länder in Guinea und Neu-Guinea getroffen wurden. Die Berührung der Grenze in Neu-Guinea ist seit dem Tage als vollendet zu betrachten, daß der kaiserliche Schutzbrief für die Neu-Guinea-Gesellschaft (17. Mai), worin die Grenze genau angegeben wurde, veröffentlicht wurde. Das Abkommen zwischen England und Deutschland wegen Abgrenzung ihrer westafrikanischen Schutzgebiete am Golf von Guinea und wegen Gewährung gegenseitiger Handels-

und Verkehrsrechte ist dieser Tage (am 20. Juni) veröffentlicht worden.

Hiernach hat sich Deutschland verpflichtet, westlich vom Rio del Rey bis zur britischen Colonie Lagos an der Elfenküste keine Erwerbungen zu machen und England die gesammelten Nigerriverungen, sowie das Gebiet westlich von einer Linie zu überlassen, welche vom Rio del Rey in nördlicher Richtung bis zum Benué-Fluß, westlich von dem an demselben gelegenen Ort Schebu, gezogen gedacht wird. Dieses Gebiet ist vor Kurzem unter englisches Protectorat gestellt worden. In diesem Gebiete wird Deutschland zugleich volle Handels- und Verkehrsrechte haben, wie dieselbe auch schon der Schifffahrt auf dem Niger und Benué durch die Generalacte der westafrikanischen Konferenz allen Vertragsmächten gewährleistet ist.

Unter Zustimmung gleicher Handels- und Verkehrsrechte hat sich England verpflichtet, von der gedachten Linie östlich keine Gebietserwerbungen zu machen, seine Schutzrechte anzugemeinen und der Ausbreitung deutschen Einflusses nicht entgegenzutreten. Nur die Colonie Victoria an der Amhasal soll vorläufig wegen der Rechte der dortigen englischen Baptisten-Missionare englisch bleiben, doch sollen gegen die Abtretung dieser Colonie keine politischen Schwierigkeiten erhoben werden, wenn Deutschland zu einer Verständigung mit der englischen Missionsgesellschaft gelangt.

Hiernach wird also die ganze Guinea-Küste östlich vom Rio del Rey bis beinahe an die auf der westafrikanischen Konferenz festgestellte Grenze des französischen Congo-gebiets dem ausschließlichen Einfluß Deutschlands unterworfen sein. Dieses Gebiet ist nach innen unbegrenzt, von großem Umfange und in Bezug auf Culturfähigkeit vielversprechend. Es umfaßt den oberen Benué-Fluß, seine Nebenflüsse, das Adamawa-Reich und die nördlichen Küste des Congo. Dieses Hinterland von Kamerun ist von den deutschen Forschern Barth, Vogel und Pöge längst als für den Handel und für colonisatorische Unternehmungen ganz besonders geeignet bezeichnet worden. Es bildet — wie wir der „deutschen Colonialzeitung“ entnehmen — ein reich besetztes Hochland, welches im Osten nach dem Taab-System, im Westen nach dem Meere sich abdachend seiner centralen Lage halber schon jetzt eine hervorragende Bedeutung für den innerafrikanischen Handel gewonnen hat. Die auf vorgelagerter Culturstufe stehenden Bewohner (Wakammandaner), deren geschlossener staatlicher Verfassung im Gegensatz zu den zerstückelten westlichen Zuständen der Küstenbewohner das Eindringen europäischer Handelsunternehmungen wesentlich erleichtert, haben bereits einen namhaften Bedarf an europäischen Industrieerzeugnissen; zur Einfuhr aus Deutschland empfehlen sich Salz, Getreidewaren, Glas- und Eisenwaaren, Kupfer und Messing in Stangen, Gewehre und Munition, Flanelle, Baumwollenwaaren und Tuche; dagegen kann das Land liefern Palmöl, Palmkerne, Kofosnüsse, Sesam, Eisenstein,

Kautschuk, Tabak, Kaffee, Katao, Pfeffer, Ingwer, zahlreichere Drogen, Farbstoffe, Hülsen und Garze. Die Höhenlage des Berglandes (4—5000 Fuß) mildert das Klima hinreichend, der Boden ist fruchtbar und gut bewässert. Zur Erschließung dieses Gebiets will der Colonialverein zunächst Beobachtungs- und Versuchstationen anlegen, zu deren Errichtung der Africarische Pögel bereits unterwegs ist.

Durch die diplomatische Kunst unseres leitenden Staatmannes steht dieses Gebiet Deutschland offen, — es auszunutzen und zu verwerthen wird Sade der Deutschen sein. Sollen sie sich durch den Uebereifer der fortschrittlichen Gegner unserer Colonien davon abhalten lassen, so würde jede andere Nation gegen mit Freuden zugreifen, zumal die Engländer, denen freie Concurrenz verbitzt ist. Aber wir denken, diesen neuen glänzenden Fortschritt unserer Colonialpolitik werden sich die Deutschen von den Fortschrittlern nicht verlernen lassen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Aus einer Erwiderung des Reichsanwalters auf ein Begrüßungs-Telegramm einer kirchlichen Arbeiter-Versammlung in Bochum, in welchem er zugleich gebeten wurde, seinen Einfluß für die allgemeine Sonntagsruhe einzusetzen, ergiebt sich, daß betreffs dieser Frage eine Unteruchung durch die Bundesregierungen angeordnet ist; das Schreiben lautet:

Königsberg, den 16. Juni 1885. Ein Wohlgehoher danke ich verbindlich für Ihr Telegramm von vorgestern; die Herren Vorredner können nicht lebhafter wie ich selbst wünschen, daß die Sonntagsruhe jedem Arbeiter zu Theil werde, der sie bei dem Lohnverdienst vorsieht. Bevor ich aber bei den ansehenden Körpern den Antrag stelle, das Arbeiten am Sonntage bei Strafe zu verbieten und den Arbeiter auch gegen seinen Willen zum Verzicht auf Sonntagslohn zu zwingen, glaube ich die Aufforderungen der Verehrlichen und die mittheilenden Folgen eines beratigen Eingriffes genauer, als bisher geschieht, zu ermitteln zu sollen. Zu diesem Behufe habe ich bei den verbundenen Regierungen die erforderlichen Anträge gestellt und zunächst um Ermittlung derjenigen Verträge gebeten, in welchen allgemeine Sonntagsarbeit stattfindet, und um Entgegennahme der Ansichten der betheiligten Arbeiter und Unternehmer.

Wie nothwendig eine solche Unteruchung ist, zeigt das neue berrreichische Sonntagsgesetz. Dasselbe hat nämlich durch die zur Ausführung erlassene allgemeine mittelverleibliche Verfügung zu jährliche Einschränkungen erfahren, daß von der „obligatorischen Sonntagsruhe“ nicht mehr viel übrig bleibt.

Der Handelsminister hat auf Grund der ihm übertrageneu gesetzlichen Vollmacht eine Reihe von Ausnahmen für den ganzen Geltungsbereich der Gewerbeordnung zugelassen.

Ganz oder theilweise find von der obligatorischen Sonntagsruhe dispensirt folgende Betriebe:

[Nachdruck verboten.]

Sirago.

Roman von Levin Schücking.

(Fortsetzung.)

Emerhaus fühlte sehr wohl den ein wenig hochmüthigen Verweis, der in diesen Worten und in ihrer Betonung lag; aber auch, daß er ihn verdient habe. Was hatte ihn verführt, zu diesem Fräulein mit einer gewissen spöttischen Uebelgenigkeit zu reden? Es war wohl der erste Eindrud gewesen, den sie auf ihn gemacht, scheidend mit einem Rockhart und einem Pferdehuf in den Händen haltend, in ihrer originellen Tracht, einem schwarzen Fächer über dem sehr einfachen Kleide von dunkelvioletem Stoff, das so viel kürzer war, als die schleppende Mode der Zeit es verlangte. Ihr ganzes unbesangenes, gerade auf sich zielende Wesen mühte es gemessen sein, was ihn verleitete hatte, einem solchen Landfräulein gegenüber so viel großstädtische Ueberhebung zu zeigen. War doch diese in letzter Zeit in ihm genährt worden durch so manche indische? Neugier, auf die er in seinen neuen Aufstiegsfortschritt, durch so manche wunderliche Vorstellung der Kleinstädter von der Welt da draußen, aus welcher er kam.

Mit diesem Landfräulein aber war, schien es, nicht zu scherzen. Emerhaus sagte rasch:

„So verzeihen Sie, und das schon um meiner Verehrlichkeit wegen, Ihre Feindschaft sehr schön und die Menschen darin sehr lebenswürdig zu finden. Nur eines tadelte ich an ihr, die Hartnäckigkeit, womit sie mir eine anständige Stätte verweigert, wohin ich mein Haupt legen kann. Bis diese gefunden ist, können Sie mir eine gewisse Unzufriedenheit mit den Verhältnissen nicht abnehmen. Aber eben deshalb komme ich zu Ihnen als ein Viltender...“

„Sie wünschen eine Wohnung in unserem Hause unten, natürlich auf längere Zeit?“

„Mit der Hofnung, für die nächsten Jahre Ihnen für ein göttlich schickendes Dach und ein wohlthätiges Heim dankbar sein zu dürfen, bin ich gekommen.“

„Ein paar Zimmer bloß für Sie oder auch...“

„Ein paar Zimmer bloß für mich,“ antwortete Emerhaus lächelnd und wiederholte dann noch einmal: „Bloß für mich; dazu eine Kammer für einen Diener und einen Stall für mein Pferd.“

„Sie that, als ob sie an die Tragweite dieser einfachen Antwort nicht denke, sondern wie zerstreut zum Fenster hinaus blickend, entgegnete sie:

„Mein Vater hat in meine Theil jenes Hauses oder das ganze vermietet, obwohl es seit Jahren leer steht. Auch ist ein solches Verlangen in an ihn gestellt worden. Ich zweifle deshalb, ob er seine Einwilligung geben wird!“

Auf der anderen Seite begreife ich, daß Vöhrstatten Ihnen nicht eine einzige Wohnung bieten wird, welche mit den nöthigen Bequemlichkeiten versehen ist.“

„Die nöthigen Bequemlichkeiten entbehre ich so sehr nicht, als mir vor der Unhöflichkeit und Enge der ärmlichen Wohnungen, welche mir angeboten sind, graut. In der absoluten Einsamkeit, worin ich meine Tage da unten werde zubringen müssen, angewöhnt auf mein eigenes Gedanken- und Wharbeitsleben, bedarf ich eines freundlichen Geimes, in welchem die Wharbeits-Platzung finden kann, in welchem sie nicht bei jedem Ausstreiten ihrer Schwingen sich an schiefen Manarbanden hindert. Hohe, helle, weite Räume sind mir ein Bedürfnis; jede Enge ist mir, wie jedes Gebundensein, schmerzhaft, und ich begreife Menschen nicht, in denen nicht ein inneres Größenbedürfnis ihres Lebens vorhanden ist, das sich auch in ihren äußeren Existenz-Verbindungen abspiegelt und diese ewig erweitern will.“

„Sie sah ihn nach diesen Worten mit einem eigentüm-

lichen großen und gedankenvollen Blicke an. Emerhaus empfand dabei die Wirkung einer eigenartigen Schönheit, die ihre Blicke verklärte, wenn sie so groß aufblühte. Auf ihrer zarten, gemöhlten Stirn und in den fest stehenden, glänzenden braunen Augen leuchtete es dann wie von einer Fülle von Gedanken auf.

„Ich verstehe das nicht ganz,“ verriete sie nach einer kurzen Pause. „Ein inneres Größenbedürfnis, das so wenige Menschen haben, wird doch nie zu einem Sein gelangen, welches ihm genügt und in dem es sich völlig befriedigt fühlt. Ist es da nicht besser, ruhig die Dinge hinzunehmen, wie man sie findet? Sein inneres Wesen kann man ja in einigen Stübchen erweitern bis ins Höchste und Größte hinein; auch im engsten Stübchen kann das Glück wohnen. Der ewig nach Erweiterung der Verhältnisse strebt, mag sich das schöne Gedicht „Excelsior“ zu Herzen nehmen. Der arme Baumratter, der zur richtigen Stunde nicht bescheiden in ein Galstübchen eintritt, sondern immer höher steigt, wird da oben endlich erstickt und erdoren gefunden.“

„Werden Sie mir's übelnehmen, wenn ich sage, das sie weiblich gefühlt?“ entgegnete Emerhaus. „Die weibliche Natur erwartet das Glück; sie will von ihm geliebt sein; es soll kommen und ihre Zukunftssträume erfüllen. Sie kann nicht vorwärts, ihm entgegen, aus ihrem Kreise schreiten. Sie darf sich nicht sagen: Excelsior, — es wäre unweiblich.“

„Das Excelsior also wäre, — nebst vielen anderen Privilegien, — den Männern vorbehalten?“ fiel das Fräulein mit spöttischer Betonung ein.

„Stelle ich, — doch werden Sie uns nicht beneiden können um ein Privilegium, welches so wenig benutzt wird?“

„So wenig benutzt? Sie sagen doch von sich selbst, daß Sie es benutzen, daß Sie im Streben nach ewiger Existenzverweiterung begriffen sind,“ fuhr sie in demselben Tone fort.

1. Eisen-Güßwerke, 2. Fuddelwerke, 3. Salpater, 4. Eisenarbeiten, 5. Metallarbeiten, 6. Mechanische Werkstätten, 7. Schmieden, 8. Röhren, 9. Knochen, (ad 7-9): nur auf einer Bergwerksverwaltung beruhende Betriebe welche die besonderen Bestimmungen des Art. 21. nicht unterliegen.
10. Metallfabriken, 11. Glaserarbeiten, 12. Eisen-Gemäldewerke, 13. Emaillearbeiten, 14. Kupferwerke, 15. Messingwerke, 16. Zinnwerke, 17. Radfabriken, 18. Röhren, 19. Zinnarbeiten, 20. Zinnarbeiten, 21. Zinnarbeiten, 22. Zinnarbeiten, 23. Zinnarbeiten, 24. Zinnarbeiten, 25. Zinnarbeiten, 26. Zinnarbeiten, 27. Zinnarbeiten, 28. Zinnarbeiten, 29. Zinnarbeiten, 30. Zinnarbeiten, 31. Zinnarbeiten, 32. Zinnarbeiten, 33. Zinnarbeiten, 34. Zinnarbeiten, 35. Zinnarbeiten, 36. Zinnarbeiten, 37. Zinnarbeiten, 38. Zinnarbeiten, 39. Zinnarbeiten, 40. Zinnarbeiten, 41. Zinnarbeiten, 42. Zinnarbeiten, 43. Zinnarbeiten, 44. Zinnarbeiten, 45. Zinnarbeiten, 46. Zinnarbeiten, 47. Zinnarbeiten, 48. Zinnarbeiten, 49. Zinnarbeiten, 50. Zinnarbeiten, 51. Zinnarbeiten, 52. Zinnarbeiten, 53. Zinnarbeiten, 54. Zinnarbeiten, 55. Zinnarbeiten, 56. Zinnarbeiten, 57. Zinnarbeiten, 58. Zinnarbeiten, 59. Zinnarbeiten, 60. Zinnarbeiten, 61. Zinnarbeiten, 62. Zinnarbeiten, 63. Zinnarbeiten, 64. Zinnarbeiten, 65. Zinnarbeiten, 66. Zinnarbeiten, 67. Zinnarbeiten, 68. Zinnarbeiten, 69. Zinnarbeiten, 70. Zinnarbeiten, 71. Zinnarbeiten, 72. Zinnarbeiten, 73. Zinnarbeiten, 74. Zinnarbeiten, 75. Zinnarbeiten, 76. Zinnarbeiten, 77. Zinnarbeiten, 78. Zinnarbeiten, 79. Zinnarbeiten, 80. Zinnarbeiten, 81. Zinnarbeiten, 82. Zinnarbeiten, 83. Zinnarbeiten, 84. Zinnarbeiten, 85. Zinnarbeiten, 86. Zinnarbeiten, 87. Zinnarbeiten, 88. Zinnarbeiten, 89. Zinnarbeiten, 90. Zinnarbeiten, 91. Zinnarbeiten, 92. Zinnarbeiten, 93. Zinnarbeiten, 94. Zinnarbeiten, 95. Zinnarbeiten, 96. Zinnarbeiten, 97. Zinnarbeiten, 98. Zinnarbeiten, 99. Zinnarbeiten, 100. Zinnarbeiten.

den Nordostkanal sind auf 1,800,000 Mark veranschlagt. Hierunter befinden sich circa 90,000 Mark zur Unterhaltung der elektrischen Beleuchtung des Kanals. Was den Verkehr betrifft, welcher vorausichtlich auf dem Kanal stattfinden würde, so wird derselbe auf 4700 Dampfschiffe und 13,000 Segelschiffe geschätzt.

Wie ein Privattelegramm der „Nat.“ aus München meldet, hat König Ludwig für die im Reichslande stehenden bairischen Offiziere eine vierzehntägige Trauer wegen des Hinscheidens des Feldmarschalls von Mantauellen angeordnet.

Dem unlängst veröffentlichten Rechnungsablaß der sächsischen Staatseisenbahnen für das Jahr 1884 entnehmen wir folgende Angaben: Die Gesamtannahmen betragen sich auf 66,236,742 Mk. gegen das Jahr 1883 ein Minus von 181,925 Mk. ergibt. Im Verkehre wurden 19,885,769 A (gegen 1883 stellt sich hier ein Plus von 949,335 A heraus) und im Güterverkehr 45,377,307 A (gegen 1883 ein Plus von 1,633,419 A verzeichnet). Die Einnahmen aus sonstigen Quellen brachten einen Mehrbetrag von ungefähr 20,000 A. Die nahezu 1 Million Mark betragende Mehrnahme im Verkehre vertritt für sich ein erhebliches Anzeichen deselben, während die Mehrnahme im Güterverkehr vornehmlich auf die im letzten Jahr des Jahres eingetretene bedeutende Frachtermäßigung zurückzuführen ist. Der Einnahme-Überschuß von 2,124,277 A vermindert das Anlagecapital der sächsischen Staatseisenbahnen auf 45.7 % . Es ist dies ein im Ganzen zufriedenstellendes Resultat.

In der letzten öffentlichen Sitzung der Handelskammer in Leipzig theilte der Vorsitzende eine Verordnung unseres Ministeriums des Innern mit, durch welche der Kammer eröffnet wird, daß das von ihr unternommene an den preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Gesuch um Ertheilung einer Perzeption der preussischen Staatsbahnen in Leipzig neber der Stellung der Kammer als eines öffentlichen Betretungspunktes noch den sächsischen Gesetzen entsprechen; für den Verkehr mit fremden Staaten habe sie stets die Vermittlung der königlichen sächsischen Staatsregierung in Anspruch zu nehmen. Die Antwort der Kammer an das Ministerium besagt, daß man sich selbstverständlich in Zukunft nach diesem Monitum richten werde, zur Rechtsfertigung ihres Verfahrens aber glaube die Kammer darauf hinweisen zu müssen, daß sie früher schon, namentlich in den Jahren 1869, 1872 und 1875, mit dem Gesuch um Ertheilung einer Perzeption der preussischen Bahn in Leipzig sich direkt an das preussische Ministerium gewandt habe, ohne daß dies Borgehen seitens der sächsischen Staatsregierung gerügt worden sei, im vorliegenden Falle also ihr auch keine Bedenken beigegeben wären.

Der Provinziallandtag der Provinz Hannover ist jetzt zum erstenmale in der neuen Gestalt veranlagt, welche er durch das Antretreten der an die Selbstverwaltungsorgane für die sächsischen Provinzen an sich ansehenden Preussischen und Provinzialparlamente zu Stande gekommen ist. Dem Landtag nach arbeitet die neue Vertretungsbehörde von vornherein zu allererst der Förderung, wenigstens zur Befriedigung aber bereit, denen in erster Linie das Wohlleben und die geordnete Entwicklung der Provinz anliegen. Das Ergebnis der an einem der letzten Tage des vergangenen Monats abgehaltenen des Provinzialparlamentes dürfte vielfach überraschend haben. Der deutsche Reichstag in London, Graf Wintterberg hat seit Jahren an der Spitze der Provinzialvertretung gestanden, bis der Herr Abgeordnete von Landrat Herr v. Hammerstein-Vorzen. Bei der engeren Wahl zwischen von Hammerstein und Graf Wintterberg wurden 88 Stimmen abgegeben. Gewählt wurde Herr von Hammerstein-Vorzen mit 88 Stimmen. Graf Wintterberg erhielt nur 34 Stimmen. Die Tacit der Wähler (nicht diese Wahlzahl) herbeigeführt zu haben. Für den Grafen Wintterberg stimmten vermuthlich zum Theil die Mitglieder des früheren Landtages, in welchem er so lange die leitende Stellung inne gehabt hatte. Eine Anzahl Wähler wollte aber das wichtige Bismarck'sche Amt nicht einem Staatsbeamten übertragen und diese Gruppe votirte im ersten Wahlgange für den Bürgermeister von Dönanbrück, Herrn Bröning. Im zweiten Wahlgange schloß sie sich dann denen an, welche für den Grafen Wintterberg votirten, obwohl letzterer doch nicht minder Beamter ist, als Graf Wintterberg. Bismarck - so meint die „National-Zeitung“ - haben sie sich für Herrn von Hammerstein entschieden, weil derselbe ein Mann von sichtlich festem Charakter und dem Bismarck'schen Gesetze über die Verhältnisse im allgemeinen zur weissen Seite, jedoch ohne ihre Demonstrationen mitzumachen, und bestrebt sich zugleich rühmlich an der provinzialen Verwaltung; vor einigen Jahren ist er dann in den preussischen Staatsdienst eingetreten. Er würde haben in zweiten Wahlgange wohl auch die entscheidenden Stimmen im ersten Wahlgange Graf Knippenhagen erhalten, falls für ihn votirt.

Ausland.

Frankreich. Das Pariser „Journal officiel“ vom 24. ds. Mts. veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Befugnisse des französischen Ministerpräsidenten in Lantz erweitert werden und umfassen der Titel eines Generalpräsidenten beigelegt wird. Er wird zum Vertreter der Vollmacht der Republik in der Regentenschaft ernannt, wenn seinem Befehle die Kommandanten der Truppen und Lande und zu Wasser, sowie alle Verwaltungszweige unterstellt werden.

In einer am Mittwoch Vormittag stattgehabten Versammlung der den gemäßigten Republikanern angehörenden Mitglieder des Senats und der Deputirtenkammer wurde ein Bureau unter dem Vorsitze Magnin gewählt. Dasselbe soll ein Einvernehmen aller Republikaner mit Bezug auf die Wahlen herstellen. Die Versammlung wurde schließlich, ohne daß ein Beschluß gefaßt wurde, auf Freitag vertagt.

Britisches Reich. In einem am Mittwoch Nachmittag unter dem Vorsitze der Königin stattgehabten Reichsrathe überreichte die Minister der Königin die Gesetze über die Verhältnisse im Reich. Der König übergab alsdann dieselben den neuen Ministern.

Nachdem somit das neue Cabinet der Conservativen thatächlich die Regierung übernommen, dürfte es an der Zeit sein, einige Daten über die Persönlichkeiten der neuen Minister nachzutragen.

Der Premierminister und Minister des Innern, Marquis of Salisbury, ist der dritte Inhaber dieses 1789 geschaffenen Amtes. Geboren am 3. Februar 1830, folglich 54 Jahre alt, ererbte er den Titel von 1868, in welchem Jahre er in's Oberhaus trat, vertrat er Stamford im Unterhause. Von 1866-1867 befand er im Cabinet Derby's als Staatssekretär für Indien, ebenso 1874-1878 im Cabinet

Disraeli: in demselben Cabinet leitete er 1878-1880 das Departement des Innern. Aus dem Cabinet Derby's schied er 1867 mit General Peel und Lord Carnarvon wegen einer Meinungsverschiedenheit bezüglich einer Parliamentsreformbill. Seine Stellung an der Verwaltung des Berliner Kongresses von 1878 ist bekannt.

Sir Stafford Northcote, Baronet, erster Lord des Schatzamts, ist am 27. October 1818 geboren und folglich ledig. Er war von 1849 bis 1853 Staatssekretär für Irland. Gläubiger als einer der besten des Handelsamts war, in Unterhausmitglied mit seiner frühen Unterbrechung seit 1859, befehligte von 1859 an verschiedene Regierungsämter und war leit der leitende Disraeli in den Parliaments Führer der Conservativen im Unterhause.

Lord Randolph S. Spencer-Churchill, Staatssekretär für Indien, ist der dritte Sohn des Herzogs von Marlborough, am 13. Februar 1819 geboren, also 66 Jahre alt. Er wurde zum ersten Mal 1874 in's Unterhaus gewählt und ist seit dem 1. März in weiteren Kreisen bekannt. Er hat früher noch in ein Amt befördert.

Sir Michael O. S. de B. Baronet, Schatzkanzler, trat am 23. October 1837 geboren, also 47 Jahre alt. Er ist seit 1864 im Parlament, wurde Unterstaatssekretär für das Innere 1868, erster Sekretär für Irland, 1874, Staatssekretär für die Kolonien 1878 bis zum Eintritte Lord Beaconsfield's.

Sir Henry J. Fox, Baronet, Staatssekretär für Irland, ist seit dem 1. März 1874, Staatssekretär für die Kolonien, Staatssekretär für die Kolonien 1866-67 und 1874-75. Darnach legte er in Folge von Meinungsverschiedenheit mit seinen Kollegen sein Amt nieder; 1867, als Staatssekretär für die Kolonien, wurde er durch die Bitte des Königs, durch die Darbanelen zu gehen. Er gilt für vollkommen geistig.

Sir Parkington Giffard, Lord-Kanzler, 60 Jahre alt, trat ins Parlament 1877, war von 1875 an bis 1880 Generalprokurator und wurde 1875 gewählt.

Mr. William Henry Smith, Staatssekretär für den Krieg, ist jetzt eben 60 Jahre alt und war bis in die letzten Jahre Haupt der Unabhängigen. Er ist seit 1874 im Parlament, wurde 1874 Staatssekretär des Schatzes und von 1877-80 erster Lord der Admiralität.

Sir Richard Cross ist 62 Jahre alt, wurde zuerst 1867 in's Unterhaus gewählt, war Staatssekretär des Innern im Cabinet Gladstone von 1874-78.

Lord George J. Hamilton, erster Lord der Admiralität, ist der dritte Sohn des Herzogs von Abercorn, trat 1864 in die Armee und wurde zuerst 1868 in's Unterhaus gewählt. Von 1874 bis 1878 war er Unterstaatssekretär für Indien und 1878 bis 1880 Vizepräsident des Erziehungs-Rathes.

Oberst A. J. Stanley, Staatssekretär für die Kolonien, ist der Bruder und künftige Nachfolger des Grafen Derby. Er trat in die Armee, also 44 Jahre alt. Er trat in die Armee 1858 und 1868 in's Unterhaus. Er war Mitglied für die Rechte Gladstone der Admiralität, Finanzsekretär des Kriegsministeriums 1874-77, Schatzsekretär 1877-78 und Kriegsminister 1878.

Edward Stanhope, Präsident des Handelsamts, ist der zweite Sohn des Grafen Stanhope, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Lord Charles Henry Darnley, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Stanhope, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Der Graf von Salisbury, Staatssekretär für den Krieg, ist der dritte Sohn des Grafen Salisbury, 45 Jahre alt, trat 1874 in's Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1876-78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878-1880.

Außer den vorgenannten sind noch circa 100 weitere Gewerbe generell von der obligatorischen Sonntagsruhe dispensirt. Die ministerielle Verfügung giebt am Schluß den Provinzialbehörden und Lokalbehörden sogar noch außerdem die Befugniß, besondere Ausnahmen zuzulassen. Die österreichische Gefesgebung würde es sich daher, wie die „N. Abg.“ sehr richtig bemerkt, sehr viel leichter gemacht haben, wenn sie eine Liste derjenigen Betriebe aufgestellt hätte, in denen Sonntags nicht gearbeitet werden darf. Die generell erimirteten Betriebe, vor Allen die Fuddel- und Salpaterwerke, Eisenarbeiten, Schmiedereien, sind gerade diejenigen, welche Massen von Arbeitern in Anspruch nehmen; schon nach den allgemeinen Bestimmungen würde also nur ein sehr kleiner Bruchtheil der Arbeiterbevölkerung von dem Verbot der Sonntagsarbeit einen Vortheil haben. Aber auch auf diesen eng begrenzten Geltungsbereich können die Provinzialbehörden und Lokalbehörden nach freiem Ermessen Ausnahmen gestatten. Die Frage drängt sich auf: Wer genießt denn nun wirklich Sonntagsruhe?

Es befähigt die österreichische Gefesgebung volland die Möglichkeit des Hauptargumentes, welches der Reichstagsler gegen den neulich im deutschen Reichstages berathenen Antrag wegen Einführung der obligatorischen Sonntagsruhe geltend machte: Das Feld der Ausnahmen, die gemacht werden müssen oder können, ist unbegrenzt.

Der Bundesrath hielt, wie wir schon gestern meldeten, am Dienstag den Vorlesung des Entwurfs eines Gesetzes betreffs des Innern von Voetischer, eine Neuauflage ab. Es erfolgte zunächst die Wahl eines Mitgliedes der auf Grund des Gesetzes gegen die gemeindefählichen Vertretungen der Sozialdemokraten vom October 1878 gebildeten Reichs-Kommission. Gewählt wurden Vertreter der Ausschüsse entgegenkommener. Beschlüssen wurde, einer Eingabe, betreffend die Prämien- und Denaturierung durch Holzgeist, einer Petition wegen Befreiung der Vorkriegsbesitzer des Vereins „Kinderheim“ zu Gießen von der Steuerpflicht, und einer Petition um Rückzahlung von Zoll auf Salz keine Folge zu geben. Das vorgelagte Mutter der zur Ausführung der Kabelle zu dem Zweck über die Erhebung von Reichs-Steuergebühren herzustellenden Steuernarten wurde erachtet. Ferner wurde ferner die Vermehrung der Duc d'Alber und Eisbrecher bei der Solabefestigungsstelle am Altenwälder. Ausführungsbestimmungen zu dem Verträge mit Spanien betreffend die Rückzahlung des deutschen baltischen Handelsverkehrs vom 12. Juni 1883 wurde den obersten Landesbehörden überlassen und Eingaben wegen Einlass von Getreide und Mehl zu den früheren Zollstellen durch inzwischen in den betreffenden Bundesstaaten ergrangene Entscheidungen für erledigt erachtet. Endlich wurde über die geistliche Behandlung von Eingaben verschiedenen Inhalts Beschluß gefaßt.

Den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Berlin geschrieben: Die jährlichen Unterhaltungskosten für

„Und vorläufig sehen Sie doch, daß ich ganz das gethan habe, was Sie einem armen Banerträger zumutheten: ich habe mich beschließen in einem engen Gefäßlichen untergebracht, - es ist wirklich sehr erge, - und wenn ich heute auch Neue zu flettern begonne, so ist es...“

„Nicht höher, als bis zu uns hier herauf,“ unterbrach ihn das Fräulein lächelnd.

„Und ich hoffe nicht, daß Sie dies ein zu vernünftiges „Empor“ nennen werden!“

„Wir müssen Ihnen ja dankbar dafür sein, und meine Eltern sind es gewiß, namentlich wenn...“

„Namentlich...?“ fragte er, da sie nicht gleich weitlich sprach, sondern wieder wie zerstreut zum Fenster hinsah.

„Wie gesagt,“ antwortete sie, mit den Händen rührte und schüßig zu ihm zurückkehrend, „ich zweifle, ob mein Vater, so unvorsichtig darum angegangen, sofort geneigt sein wird, Ihren Wunsch zu erfüllen. Wollen Sie deshalb heute bei Ihrem ersten Besuche noch darüber Bescheid? Ich denke es mit zweifelhafte, erst bei näherer Bekanntschaft Ihre Bitte ihm vorzutragen.“

„Wenn Sie mir diesen Rath geben, gnädiges Fräulein, wird ich gewiß ihn befolgen. Ich würde es als ein sehr glückliches Ereignis meines heutigen Ganges betrachten, wenn ich nur die Sicherheit, an Ihnen eine gültige Fürsprecherin gefunden zu haben, mit heimnehmen dürfte.“

„Sie antwortete nicht darauf, sondern aufstehend sagte sie nur: „Bitte, folgen Sie mir denn; ich will Sie zu meinen Eltern führen.“

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse v. 24. Juni.

Deutsche Fonds.

Table of German bonds including titles like 'Preuss. Staats-Anleihe', 'Hamburg. Stadt-Anleihe', and 'Hess. Staats-Anleihe' with their respective values and prices.

Ausländische Fonds.

Table of foreign bonds including titles like 'Oest. Silberrente', 'Russ. Staats-Anleihe', and 'Engl. Consols'.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of railway stocks including titles like 'Bayer. Staatseisenbahn', 'Sächs. Staatseisenbahn', and 'Hess. Staatseisenbahn'.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table of railway priority stocks including titles like 'Bayer. Staatseisenbahn', 'Sächs. Staatseisenbahn', and 'Hess. Staatseisenbahn'.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of German railway priority obligations including titles like 'Bayer. Staatseisenbahn', 'Sächs. Staatseisenbahn', and 'Hess. Staatseisenbahn'.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of foreign railway priority obligations including titles like 'Oest. Staats-Eisenbahn', 'Russ. Staats-Eisenbahn', and 'Engl. Staats-Eisenbahn'.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of railway priority obligations including titles like 'Bayer. Staatseisenbahn', 'Sächs. Staatseisenbahn', and 'Hess. Staatseisenbahn'.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank stocks including titles like 'Allg. Deutsche Creditbank', 'Bayer. Creditbank', and 'Sächs. Creditbank'.

Bank- und Creditbank-Obligationen.

Table of bank and credit bank obligations including titles like 'Allg. Deutsche Creditbank', 'Bayer. Creditbank', and 'Sächs. Creditbank'.

Ausländische Bank- und Creditbank-Actien.

Table of foreign bank and credit bank stocks including titles like 'Oest. Creditbank', 'Russ. Creditbank', and 'Engl. Creditbank'.

Ausländische Bank- und Creditbank-Obligationen.

Table of foreign bank and credit bank obligations including titles like 'Oest. Creditbank', 'Russ. Creditbank', and 'Engl. Creditbank'.

Industrie-Actien.

Table of industrial stocks including titles like 'Allg. Deutsche Creditbank', 'Bayer. Creditbank', and 'Sächs. Creditbank'.

Industrie-Obligationen.

Table of industrial obligations including titles like 'Allg. Deutsche Creditbank', 'Bayer. Creditbank', and 'Sächs. Creditbank'.

Ausländische Industrie-Actien.

Table of foreign industrial stocks including titles like 'Oest. Industrie-Actien', 'Russ. Industrie-Actien', and 'Engl. Industrie-Actien'.

Ausländische Industrie-Obligationen.

Table of foreign industrial obligations including titles like 'Oest. Industrie-Obligationen', 'Russ. Industrie-Obligationen', and 'Engl. Industrie-Obligationen'.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table of gold, silver, and paper money including titles like 'Gold', 'Silber', and 'Papiergeld'.

Leipziger Börse v. 24. Juni.

Table of the Leipzig stock exchange including titles like 'Bayer. Staatseisenbahn', 'Sächs. Staatseisenbahn', and 'Hess. Staatseisenbahn'.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 26. Juni.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Freidrichstr.): Geöffnet von 8-1 Uhr.
Gerichtspräsident v. Kgl. Landgericht: Dienststunden v. Vorm. 8 bis Nachm. 4.

Hauptmann's Möbel- und Diagenz.

kleine Ulrichstrasse 34, Halle a/S., (Gasthof 3 Könige).
empfehlen feine reich ausgestattete Lager von Möbeln u. Polsterwaaren den hochgezeigten Herrschaften angelegentlich.
Ausstellung ganzer Zimmereinrichtungen.
Nur eigenes Fabrikat. Streng reelle Bedienung bei nur festen Preisen.

V. May.

Haupt-Depot der Pommerschen Asphalt- und Steinpappenfabrik
Wilhelm Meissner, Stargard i/Pomm.
Halle a/S., Merseburgerstr. 41. [6757]

Singakademie.

Freitag, den 26. Juni, Abends halb 6 Uhr
Kirchen-Concert
in der Marktkirche.
1. Cantate „O ewiges Feuer“ von Seb. Bach.
2. Praeludium u. Fuge, von Seb. Bach, für Orchester eingerichtet von Abert.
3. Cantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ von Seb. Bach.

Farben.

Fr. David Söhne, Halle a/S.
Keine Dessert-u. Tafel-Chocoladen.
Leicht lösl. entölt. Cacao.
Engl. Biscuit eigenes Fabrikat.
Grosser Postversandt.
Preislisten gratis u. franco.

Repertoire der Leipziger Theater.

Für Freitag:
Neues Theater: Anfang 7 1/2 Uhr: Der Prophet.
Altes Theater: Anfang 7 1/2 Uhr: Fedora.

Sing-Academie.

Freitag, den 26. Juni, Vorm. 11 Uhr Hauptprobe in der Marktkirche. Zutritt gegen Voreingabe der Mitgliedskarte.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli ab können aus Deutschland nach Adrianopel und Bithynopel, sowie umgekehrt, Reisen bis zum Betrag von 500 Franken im Wege der Rückreise zu einem Vergo...

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 26. Juni
III. Abonnements-Concert
im „Hofjäger“. Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

C. Buchholz.

Wartk Str. 26, im roth. Thurm 1. Et.
Für den Isolanen und provinziellen Theil verantwortlich.
Dr. Ernst Schulze in Halle.

